



## Mama Putih und ihre Kinder

### 73-jährige Deutsche pflegt 46 Kinder in Indonesien

Krankenschwester Gisela Borowka war fast 50 Jahre für das Aussätzigen-Hilfswerk auf der indonesischen Insel Alor tätig. Dann wurde sie pensioniert und sollte nach Deutschland zurück. Daran dachte sie aber nicht, hätte sie doch sonst ihre Kinder allein zurücklassen müssen. Unmöglich für einen Menschen wie Gisela Borowka. Sie blieb bei „ihren“ Kindern und sorgt für sie. Vom örtlichen Sozialamt bekommt sie monatlich einen kleinen Betrag, der gerade für den Ankauf von Reis für die Kleinen reicht. Also springt sie mit ihrer Rente ein, dann und wann erreicht sie auch eine Spende aus Deutschland. Es ist ein äußerst karges und doch glückliches Leben, das Mama Putih, die „weiße Mama“, wie sie in Indonesien liebevoll genannt wird, mit ihren Kindern führt. Der Kieler Zahnarzt Dr. Rudolf Lenz hat sich gemeinsam mit seiner Frau auf die Reise nach Alor begeben. Im Gepäck: die notwendigsten zahnmedizinischen Instrumente.

Ein Reisebericht von Dr. Rudolf Lenz und Kirsten Schwinn



■ Nur selten sitzen Ausländer in der kleinen Propeller-Maschine, die maximal 18 Passagiere vom Festland nach Alor fliegt. Entlang qualmender Vulkankegel, schroffer Berglandschaften und zerklüfteter Küsten bringt uns der Pilot in einer Stunde quer über den tiefblauen Ozean zum Flughafen zur Inselhauptstadt Kalabahi. In der Gepäckausgabe steht eine kleine weiße Frau mit gebeugtem Rücken. Gisela Borowka nimmt uns lächelnd in Empfang. Auf dem Parkplatz wartet bereits der waisenhauseneigene Bemo, ein feuerroter Kleinbus, der morgens angeschoben werden muss, wenn die Kinder zu den verschiedenen Schulen gebracht werden. Mama Putih legt großen Wert auf die Ausbildung ihrer Kinder, denn sie weiß, dass dies langfristig die einzige Überlebenschance darstellt. Nach einer halben Stunde sind wir am Ziel. Im Waisen-



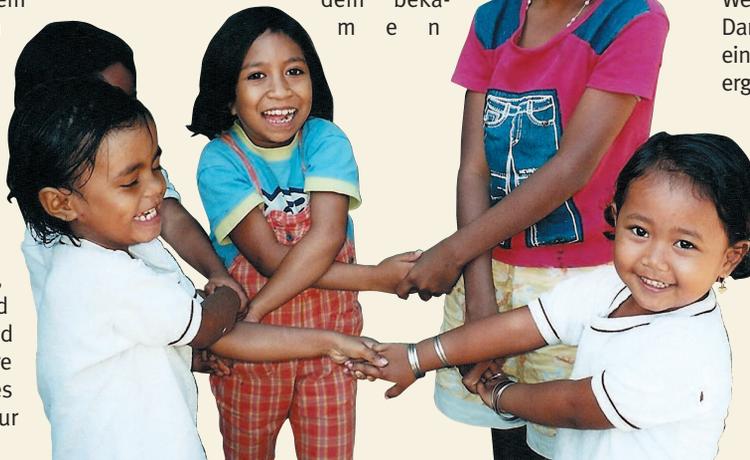
hauses „DAMIAN“ erwarten uns bereits 46 Kindern und rund 14 Mitarbeiter. Vorbild und Namensgeber der Einrichtung ist der belgische Priester Pater Damian de Veuster, der vor 200 Jahren auf Hawaii unter ausgesetzten Leprakranken lebte.

Die Begriffe Waisenhaus und Mitarbeiter allerdings existieren hier nur in der Außen-darstellung. „Wir sind eine Familie, die große Damian-Familie.“ sagt Gisela Borowka, die neben ihrer Arbeit im Kampf gegen die Lepra immer wieder hilflose Waisenkinder annahm und immer noch aufnimmt. Der Tod der Mutter im Kindbett ist der häufigste Grund für Zuwachs in der Damian-Familie. Aber auch Frauen, die unehelich schwanger werden und denen in ihrem Heimatdorf Tod oder Verbannung drohen, finden mit ihren Kinder Schutz. Auch Lukas, der Gärtner, hat hier einen Platz gefunden, um alt zu werden. Ohne Familie und ohne Altersversorgung sind alte Menschen in Indonesien unweigerlich der Verelendung ausgeliefert. So gut er kann, kümmert er sich um die kleine Obstplantage und freut sich an den Mangos und Papayas, die bald zur Ernte anstehen. Neben im Gemüsegarten bewässern zwei Jungen die Salatpflanzen. Der Samen war in einem Spenderpaket aus Deutschland und der Verkaufserlös fließt wieder in die Haushaltskasse. Neben den Feldfrüchten sorgen hauseigene Schweine, Hühner und Tauben für Abwechslung auf dem Speiseplan, auf dem Fisch und Reis traditionell die Hauptrolle einnehmen. Trotz der konstanten Bemühungen um neue Einnahmequellen können die laufenden Aufwendungen nicht aus eigener Kraft bestritten werden. Babynahrung, Milchpulver, Kleidung, Schuluniformen, Hefte und nicht zuletzt die Schul- und Studiengebühren für ihre Schützlinge, von denen es einige bereits bis zur

Universität gebracht haben, fordern Monat für Monat einen großen Etat.

Hier fehlt es eigentlich an allem, auch an zahnmedizinischer Versorgung. Für viele Kinder und Erwachsene war unser Besuch der erste Kontakt mit einem Zahnarzt überhaupt. Auf der Insel gibt es zwar einen, doch die Kosten für eine Behandlung belaufen sich auf mehr als das halbe durchschnittliche Monatseinkommen. Daher vergammeln die Zähne i.d.R. so lange im Mund, bis sie von selbst ausfallen. Zahnschmerzen sind demnach an der Tagesordnung und werden nur durch Schmerzmittel gelegentlich gelindert. Glücklicherweise konnten die mitgebrachten zahnärztlichen Instrumente bei Steyler Missionsschwestern in der benachbarten Ambulanz sterilisiert werden. Die Untersuchungen und Behandlungen fanden auf einer Entbindungs-liege statt! Aufgrund der fehlenden Dentalausstattung (Absaugung, Mikromotor, Luft/Wasserspray, Behandlungsleuchte) musste viel improvisiert werden. Die Assistentinnen, Elisabeth und Lucia, beide gelernte Krankenschwestern, wurden von uns ausgebildet, Zahnstein und Konkrement zu entfernen. Die Befunde und Behandlungsmaßnahmen wurden in einem Schulheft dokumentiert, so dass eine Grundlage für die gezielte Prophylaxearbeit gelegt ist. Außer-

dem beka-  
m e n



Elisabeth und Lucia den Auftrag, jeden Samstag das mitgebrachte Fluoridgelee auszu-teilen. Ein großes von uns angefertigtes Plakat im Speisesaal und die gespendeten Zahnbürsten von Oral B sollen helfen, auch nach unserer Abreise die Zahnpflegebe-mühungen aufrecht zu erhalten.

Wir möchten Gisela Borowka die monatlichen finanziellen Sorgen nehmen und ihr damit etwas das Leben erleichtern. Aus diesem Grund haben wir „Damian 50/10“ ins Leben gerufen. Wir suchen 50 Menschen, die das Waisenhaus „Damian“ jeden Monat mit 10,- Euro unterstützen. Die regelmäßige Spende kleinerer Beträge gibt Planungssicherheit, so dass nicht ständig die Frage im Raum steht, ob die Kinder weiter versorgt werden können. Einzel- und Sach-spenden sind natürlich ebenfalls willkommen. Wir können versichern, dass jeder Cent dank Pater Becker vom Bistum Essen, der die gesammelten Überweisungen weiterleitet, direkt bei Mama Putih ankommt. Selbst-verständlich werden von Pater Becker Spendenquittungen ausgestellt.

Spendenkonto in Deutschland: Empfänger: Bistumskasse, Konto 66 401 022, BLZ 360 602 95, Bank im Bistum Essen eG, Verwendungszweck: 82334.5610 / Schwester Borowka, Indonesien. Bitte geben Sie für die Spenden-quittung unbedingt auch Ihre Adresse an!

Wer sich mit monatlich 10,- € am Projekt Damian 50/10 beteiligen möchte, richtet bitte einen Dauerauftrag auf das o.g. Konto ein und ergänzt den Verwendungszweck um „Damian 50/10“. Eine kurze Info an uns über Ihre Teilnahme wäre sehr nett (info@dental-qm.de), da wir das Projekt auf unserer Webseite [www.dental-qm.de](http://www.dental-qm.de) vorstellen und die Spender dort namentlich nen-nen. Die Teilnehmer des Projekts werden von uns regelmäßig per E-Mail auf dem Laufenden gehalten.

*Im Voraus besten Dank im Namen von Frau Borowka und ihren Schützlingen für Ihr Engagement!*